

# FAUNA BURUANA.

COLEOPTERA, Fam. Brenthidæ

VON

R. KLEINE

(Stettin).

## VORBEMERKUNG.

Eine systematische Durchforschung einzelner Molukken-Inseln scheint bisher nicht stattgefunden zu haben. Was an Brenthididen bekannt geworden ist, sind Gelegenheitsfunde; die Buru-Ausbeute ist die erste lokale Exploration des Molukkenarchipels.— Auf Grund eines umfangreichen Materials, meiner Fundortkartothek, welche mehrere tausend Nummern umfasst, konnte ich 59 Brenthididen auf den Molukken feststellen und nur 2 Arten von der Insel Buru. Von den 59 gehörten zu den Calodromini 3, Stereodermini 4, Trachelizini 18, Arrhenodini 11, Belopherini 6, Ithystenini 13, Pseudocephalini 4; dazu kommen 10 neue Arten, alle aus schon bekannten Gattungen so dass die Gesamtzahl der Molukkenbrenthididen 69 beträgt. Die Typen der neuen Arten sind sämtlich im Museum Natura Artis Magistra untergebracht.

## ALLGEMEINE ZOOGEOGRAPHISCHE BEMERKUNGEN <sup>1)</sup>.

Zwei Hauptentstehungszentren lassen sich erkennen: das zentrale und westliche Afrika und Neuguinea mit den abgesunkenen östlichen Landgebieten, die noch in insularen Resten vorhanden sind. Von Afrika lässt sich der Zug der Hauptmassen noch gut erkennen: der eine ging an der Nordgrenze des Verbreitungsgebiets durch das Mittelmeergebiet gegen Indien nach den heutigen Sumda Inseln. Diesen Weg haben die wenigsten genommen, eine zweite Strasse ging über Madagaskar, Lemuris nach Vorderindien und zu den Sundainseln, hier ist die große Masse gezogen. Im Gebiet des heutigen Malakkas und der Sundainseln scheint eine lange Stagnation stattgefunden zu haben, hier haben sich die Zuwanderer, soweit sie noch ihre ursprüngliche Gestalt hatten, verändert, manche mehr, andere nur wenig. Die Gattungen sind mehrfach rein erhalten geblieben. Von dem ostasiatischen, jetzt von den Sundainseln gebildeten Landkomplex haben dann weitere Ausstrahlungen stattgefunden. Nordöstlich sind einzelne Wanderer bis Japan

<sup>1)</sup> cfr. Zoogeographische Verbreitung der Brenthididen, Arch. Nat. — Die Brenthididen der Niederländischen Kolonien. Capita Zool. 1924.

vorgedrungen, auf den Philippinen hat sich ein grosser Artenreichtum entwickelt, allerdings durch südöstliche Elemente vermischt. Der Hauptzug hat sich gegen Südosten gewendet und ist über Celebes weiter nach Osten vorgedrungen. Celebes ist Drehpunkt und Brücke. Hier haben sich die Wanderer aus dem Osten und Westen getroffen. Über die grosse Bedeutung, die Celebes als Vermittlerin der beiderseitigen Faunenelemente hatte, können wir uns nur eine schwache Vorstellung machen, da die Insel mehrfach abgesunken und wieder emporgehoben ist. Die Verhältnisse werden noch unklarer, wenn man annimmt, das nur einzelne Teile absanken und auftauchten, die Gestalt der Insel ständig wechselte und der Zusammenhang mit den östlichen und westlichen Landmassen keineswegs zu gleicher Zeit stattfand. Letzteres dürfte wahrscheinlich nur ausnahmsweise und auf kurze Zeit der Fall gewesen sein. Nach den heutigen Verteilungen der Arten ist der westliche Zuzug stärker gewesen als der östliche. Eine zweite Strasse nach dem Süden läuft über Java und die kleinen Sundainseln. Merkwürdigerweise ist diese Strasse wenig benutzt worden und der Artbestand ist gering. Östliche Elemente sind überhaupt nicht angetroffen worden.

Die kleinen Molukkeninseln liegen also etwas abseits der grossen Strasse; alle gleichen sich darin, dass sie eine Mischfauna beherbergen, die nicht nur habituell, sondern auch durch Ausfärbung östlichen Einfluss erkennen lassen. Das trifft auch für die Insel Buru zu. Die gefundenen Calodromini haben durchgehend westlichen Charakter, sie haben mit den australischen Arten nichts gemein. Stereodermini gibt es nur mit westlichem Typus. Bei den Trachelizini macht sich vereinzelt Anlehnung an die Osttypen bemerkbar, die Arten sind noch in der Umbildung begriffen, im allgemeinen hat sich der Westtypus rein erhalten. Die Arrhenodini stehen ganz unter östlichem Einfluss. Die Belopherini, noch ganz unklar in ihrer Herkunft, sind zum Teil rein östlich, z. T. nur von den Molukken bekannt. Die Ithystenini sind natürlich rein östlich. Die Pseudocecephalini westlich. Also ausgesprochener Mischtypus.

#### DIE VERBREITUNG AUF DEN EINZELNEN STATIONEN.

Vergleicht man die in Bulletin No. 80 <sup>1)</sup> gegebene Beschreibung der von der Expedition besuchten Lokalitäten mit den gefundenen Brenthiden, so ergibt sich, dass alle Gegenden ohne Wald auch ohne Brenthiden waren. Der Bestand an Arten und Individuen nahm zu je bunter der Wald wurde. Es ist daher kein Zufall, dass Station 9 die meisten Brenthiden erbracht hat, denn hier ist die Flora am mannigfaltigsten gewesen. Ausserdem lag diese Lokalität etwas hoch und scheint auch feucht gewesen zu sein. Durch die hohe Luftfeuchtigkeit wird das Vermorschen und Vermulmen überständiger Bäume aber begünstigt und damit werden auch passendere und zusagendere

<sup>1)</sup> Mij ter Bevord. v. h. Natuurk. Onderz. d. Ned. Koloniën, Bull. No. 80 (2e Bull. der Boeroe-Expeditie), L. J. TOXOPEUS, A Short Description etc., with a sketch-map of the island.

Brutstätten geschaffen. An Coniferen haben sich keine Brenthiden gefunden Bestätigung, einer alten Erfahrung.

Die Höhenlage hat keine so grosse Rolle gespielt, Arten, die an der Küste im Flachlande vorkommen, sind noch bei 3100' Höhe gefunden worden. Auch darin liegt nichts Überraschendes. Die Brenthiden dürften wahrscheinlich so hoch gehen als die Laubbäume, aber in der Region der Nadelhölzer nicht mehr vorkommen. Die Temperaturen in hohen Lagen werden zu niedrig und die Ansprüche an Wärme sind bei den Brenthiden ziemlich bedeutend.

Die Litoralflora scheinen keine Brenthiden zu bewohnen, obwohl Holzgewächse vorhanden sind. Eine gewisse Anforderung an die Standplanze in Bezug auf Gattung und Art scheint also doch vorhanden zu sein.

## SPEZIELLER THEIL.

### Calodromini.

#### 1. *Cyphagogus silvanus* SENNA.

Bull. Soc. Ent. Ital. XXXIV, 1902, p. 154.

2 Exemplare, Station 22, 20.—23. Januar 1922.

Die beiden Stücke stimmen mit der von mir gesehenen und genau festgelegten Cotype SENNAS durchaus überein. Die Fühler sind etwas heller braun und auf dem Kopf ist die Behaarung in der Punktierung sehr schwach oder ganz fehlend. Das will aber bei der Hinfälligkeit dieser zarten Gebilde wenig sagen.

Von der Insel Buru ist die Art bisher noch nicht bekannt, überhaupt von den Molukken noch nicht. Ich sah folgende Belegstücke: British-Indien, Malakka, Sumatra, Borneo, Java. Von allen Inseln an zahlreichen Fundorten. Die Verbreitung ist also eine recht ausgedehnte, kann aber durchaus nicht überraschen, da sich auch andere *Cyphagogus*-Arten als sehr weit verbreitet erwiesen haben.



#### 2. *Cyphagogus frugalis* n. sp.

Mit *longulus* SENNA in eine Verwandtschaft gehörig. — Kopf mit einzelnen groben Punkten, die von wechselnder Grösse und Gestalt, am Halse am grössten sind und nach der Stirne in feinere Punktierung übergehen. Die Punktierung ist aber immer mehr länglich, nicht rund. In der Halsgegend stehen in den Punkten lange Haare. Über den Augen befindet sich eine tiefe Punktreihe, die lange, robuste Haare trägt. — Rüssel überall nur zart und zerstreut punktiert. — 2. Fühlerglied klein, breiter als lang, 3. schmal, kaum länger als breit, 4. und 5. quadratisch, 6.—8. breiter als lang, innen eingekerbt, Spitzenglieder

Abb. 1—2. Thoracalconus (oben) und Kopf (unten) von *Cyphagogus frugalis* n. sp.

vergrössert, 9. und 10. seitlich eingekerbt. Alle Glieder locker stehend, nur das 9.—11. stärker behaart. — Thoracalconus in der Mitte rechtwinklig eingekerbt, ungefurcht, Punktierung meist grob, nur vor dem Conus dicht und fein, Behaarung sehr lang. — Elytren ohne besondere Merkmale. — Vorderschienen ohne Haarbüschel, nur mit einigen kurzen, kammborstigen Haaren besetzt. Hinterschenkel am Übergang zur Keule unterseits gerade, oberseits flach verengt, vor der Keule tief skulptiert, Metatarsus walzig, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, Klauenglied walzig.

Länge (total): 10,0 mm. Breite (Prothorax): 1,25 mm.

Station 13. 28. VIII.—4. IX. 21. Station 9. Mai 21.

Gegen *longulus* SENNA: Robuste Art, Kopf und Rüssel kurz, Unterseite ohne Querwülste. Metarostrum ohne Furche. Thoracalconus nicht eine glatte, schiefe Ebene bildend, sondern steil, rechtwinklig eingekerbt. Vorderschienen ohne Haarbüschel. Schenkelstiel unterseits gerade, Klauenglied nicht walzig.

Gegen *javanus* KLN.: Robust. Prorostrum, Hals und Tarsen nicht braun. Metarostrum ohne Furche. 3. Fühlrglied nicht kegelig. Abdomen ungefurcht.

Gegen *silvanus* SENNA: Viel stärkere Skulptur des Kopfes. Keine Furche auf dem Metarostrum. Thoracalconus nicht schräg, nicht gefurcht. Vorderschienen ohne Haarbüschel, Stiel der Hinterschenkel unterseits gerade. Abdomen ungefurcht.

Andere Arten kommen nicht in Betracht.

6 *Cyphagogus* sind von den Molukken bekannt und könnten auf der Insel Buru gefunden werden. Sie sind folgendermassen zu trennen:

- |  |                          |
|--|--------------------------|
| 1. Kopf über den Augen mit groben, zuweilen zu einer Furche verschmolzenen Punkten. . . . .  | 2                        |
| Ohne Augenfurche. . . . .  | 4                        |
| 2. Unterseite des Kopfes mit mehreren Querwülsten. . . . .   | <i>longulus</i> SENNA.   |
| Ohne Querwülste . . . . .  | 3                        |
| 3. Thoracalconus schräg, ohne Buckel, Vorderschienen mit Haarbüschel, Stiel der Hinterschenkel vor der Keule beiderseits verengt . . . . . | <i>silvanus</i> SENNA.   |
| Thoracalconus bucklig, Vorderschienen ohne Haarbüschel, Stiel der Hinterschenkel unterseits gerade. . . . .                                | <i>frugalis</i> n. sp.   |
| 4. Basale Fühlrglieder, Schenkelstiele und die drei letzten Abdominalsegmente rötlich . . . . .  | <i>eichhorni</i> KIRSCH. |
| Das ganze Tier schwarz. . . . .  | 5                        |
| 5. Kopf stark punktiert, 3.—8. Fühlrglied linsenförmig. . . . .  | <i>splendens</i> KLN.    |
| Kopf zart punktiert, Fühlrglieder walzig oder kegelig. . . . .   | <i>sarasini</i> SENNA.   |

### 3. *Mesoderes fucatus* n. sp.

♂. Hellkastanienbraun, Fühler, Seiten des Rüssels, Elytren an der Basis, seitlich und eine undeutliche Makel auf der Mitte dunkler, Schenkel an Basis und Spitze und die Schienen an den Kanten schwarz, am ganzen Körper glänzend. — Kopf quer, hinten gerade, scharf vom Halse abgesetzt, gewölbt, ungefurcht, dicht punktiert, unbehaart, nur an den Seiten



Abb. 3. Kopf und Rüssel  
von *Mesoderes fucatus*  
n. sp.

einige grobe Haare in den Punkten, Unterseite seilich scharfkantig vorstehend, nach dem Rüssel zu halbkreisförmig eingekerbt.— Meta- und Mesorostrum schmal gefurcht, Prorostrum gegen den Vorderrand stark erweitert, vor den Fühlern mit bucklig erhöhten Seitenkanten, Vorderrand halbkreisförmig eingebuchtet, Punktierung sehr fein, Mandibeln gross, nicht vorge- streckt, sondern übereinandergeschlagen. Kopf und Rüssel unterseits lang behaart, unter dem Prorostrum mit einem nach unten stehenden Zapfen, Augen klein, nach vorn stehend.— 2.—8. Fühlerglied perlig, fast quer, 9. — 10. bedeutend vergrössert, 11. so lang wie das 9. und 10. zusammen, 9. — 11. Glied fast so lang wie das 2.—8. — Pro- thorax in der basalen Hälfte kräftig, nach vorn nur sehr zart punktiert, vor dem Halse durch eine dreieckige Querfurche abgeschlossen, Punktierung überall, aber zart, Behaarung fehlt.— Elytren an der Basis gerade, nach hinten spitz, 2., 4. und 6. Rippe schmal, 3. und 5. sehr breit, an den Seiten sind alle Rippen breit, Furchen ungegittert.— Beine normal.— Metasternum und Abdomen breit gefurcht, Punktierung überall nadelstichig, Metasternum und 1. Abdominalsegment lang, zottig behaart.

♀. Kopf unterseits gerade, keine Einkerbung, Abdomen ungefurcht, ohne Behaarung.

Länge (total): 7,5 mm. Breite (Prothorax): 1,5 mm.

Station 9. 26. IV.—1. VI. 21.

Es besteht eine gewisse Ähnlichkeit mit *maculatus* SENNA, von der sie eine kleine Form zu sein scheint. Das wäre um so eher möglich, als diese Art in weiter Verbreitung von Malakka bis Neu-Guinea vorkommt und sehr wohl auf den Molukken anzutreffen sein könnte. Indessen ist die sichere Trennung durch die Form des Kopfes leicht gegeben. Bei *maculatus* sind die Augen gross und nehmen fast den ganzen Kopf ein, die Bezahnung des Kopfes ist sehr gross selbst im weiblichen Geschlecht noch beträchtlich, Kopf, und Rüssel erhalten dadurch ein ganz anderes Aussehen. Ich zweifle aber nicht daran, dass es sich um zwei sehr nahestehende Arten handelt.

### Stereodermini.

Die auf den Molukken schwach vertretenen Stereodermini waren in dem Material nicht enthalten.

### Trachelizini.

#### 4. *Metatrachelizus fucosus* n. sp.

♂. Kastanienbraun, mit Ausnahme der bei den einzelnen Organen angegebenen filzigen, matten Partien, glänzend.— Kopf quadratisch, Hinterrand

oberseits tief dreieckig eingebuchtet, Seiten doppelt dreieckig aber kürzer als oberseits eingekerbt, diese Einkerbungen und der ganze Hinterrand filzig, die Grundfarbe ganz verdeckend. Die Einkerbung des Hinterrandes setzt sich als tiefe, auf dem Scheitel schmäler werdende, filzige Mittelfurche fort und erweitert sich, filzig bleibend, am Metarostrum zu dessen ganzer Breite; Punktierung einzeln aber kräftig; Augen gross, wenig prominent, ganz nach vorn stehend. — Prorostrum eine filzige Platte bildend, die sich seitlich bis auf das Mesorostrum fortsetzt, Mesorostrum rundlich erweitert, an der Basis schmal, gegen das Prorostrum tiefer und breiter gefurcht, Prorostrum nach vorn allmählich verbreitert, an der Basis gefurcht, Punktierung sehr zerstreut aber deutlich. Unterseite des Metarostrums filzig, gegen das Mesorostrum geteilt und als schmale Streifen verlaufend. — 2. Fühlerglied quadratisch, 3. kegelig, länger als breit, 4.—8. perlig, etwas breiter als lang, 9. und 10. erheblich vergrössert, tonnenförmig, 11. konisch, spitz, kürzer als das 9. und 10. zusammen. — Prothorax elliptisch, am Halse etwas stärker verengt als am Hinterrande, Mittelfurche breit und tief, Mittelfurche, Einschnürung des Halses, der Hinterrand und jederseits ein davon ausgehender Längsstreifen filzig, Punktierung einzeln. — Elytren breiter als der Prothorax, Seiten parallel, hinten gemeinsam stumpf gerundet, Sutura breit, dachförmig, 2. Rippe nur an der Basis und am Absturz vorhanden, 3. stark nach innen gebogen, 4. vorn und hinten verkürzt, 5.—7. aus einer gemeinsamen Rippe entspringend, alle Rippen schmal, die obere scharf, die seitliche flacher; Furchen ohne Punktierung, glatt. — Vorderschienen mit deutlichem kleinen Innenzahn, der durch kammborstige Behaarung verstärkt wird. — Abdomen gefurcht.

Länge (total): 5,0 mm.

Breite (Prothorax): 0,75 mm circa.

Station 1, 10, II.—16. III. 21.

Habituell sehen die *Metatrachelizus*-Arten, deren es scheinbar noch eine ganze Anzahl gibt, sehr einheitlich aus. Die neue Art ist von allen bekannten sehr leicht durch den starken Filzbelag zu unterscheiden, der bisher in der ganzen Gattung in so auffallender Weise nicht bekannt war, eine Gegenüberstellung mit den Gattungsgenossen erübrigt sich also.

Die Gattung ist weit verbreitet: *artificialis* von Nilgiri Hills, *congruens* von Assam an den verschiedensten Stellen, *abjectus* von Penang, Sumatra und Borneo, dem schliesst sich *castigatus* an, der in Sumatra und Borneo gefunden ist, aber auch auf der Insel Salawatti vorkommt. *M. confragosus* und *constans* sind beide auf Mysol gefunden worden, denen sich *fucosus* als ein weiterer Bewohner der Molukken anschliesst. Es handelt sich also um eine in engem Kontakt stehende Gattung ähnlicher Arten.



Abb. 4. Kopf, Rüssel und Prothorax von *Metatrachelizus fucosus* n. sp.

\*Bestimmungsschlüssel der auf den Molukken vorkommenden Arten.

1. Körper an den verschiedensten Organen stark filzig . . . . . *fuscus* n. sp.  
Körper nicht filzig . . . . . 2
2. Kopf und Prothorax an den Seiten matt . . . . . *confragosus* KLN.  
Überall glänzend, Seiten der Elytren deutlich gerippt, . . . . . *constans* KLN.

5. **Trachelizus bisulcatus** F.

Syst. El. II, 1801, p. 548.

Station 13. 28. VIII.—4. IX. 21.

Eine der gemeinsten Brenthiden von Vorderindien bis Japan und zur Ostküste Australiens. Fehlt nirgends soweit überhaupt Brenthiden in diesen Gebieten gefunden worden sind.

6. **Miolispa fundata** n. sp.

♂. Rotbraun, Kopf und Rüssel unterseits, Prorostrum bis auf den Prothorax, Halsring und Elytren am Rande schwarz, Fühler, Sutura und 2. Rippe, zuweilen die Elytren mehr oder weniger dunkelbraun, am ganzen Körper hochglänzend, nur das Metarostrum matt.—Kopf wenig länger als breit, gewölbt, ungefurcht, am Hinterrand und seitlich mässig eingekerbt, Punktierung sehr zart und einzeln; Augen weit vorstehend.—Metarostrum dreifurchig, die Mittelfurche beginnt schon auf dem Kopfe, Mesorostrum mässig erweitert, bucklig, schmal gefurcht, Meta- und Mesorostrum chagriniert, matt, nur die bucklige Erhöhung des Mesorostrums glänzend, Prorostrum am Vorderrand eingebuchtet, dicht punktiert.—2., 4.—8. Fühlerglied quer, 3. kegelig.—Prothorax ungefurcht, im vorderen Drittel ohne Punktierung, nach dem Hinterrand nimmt die Punktierung zu, bleibt aber immer einzeln.—Elytren an der Basis gerade, Humerus etwas vorgezogen, gegen den Hinterrand allmählich verengt, Hinterecken gerundet, 3. Rippe gelb, Punktierung weitläufig und tief.—Beine normal.—Metasternum an der Basis punktförmig eingedrückt, unscharf gefurcht, abgeflacht.

♀. Kopf kurz, Abdomen ungefurcht.

Länge (total): 6,5 mm. Breite (Prothorax): 1—1,25 mm.

Station 1. Okt.—Nov. 21, I.—III. 22 3 ♂♂, 2 ♀♀.

„ 22. 20.—23. Jan. 22.

Die Platzierung der neuen Art stösst auf beträchtliche Schwierigkeiten, da sie mit mehreren Arten grosse Ähnlichkeit besitzt. Ihr nahestehend ist die nächstfolgend beschriebene Art, die von einer geradezu ungeheuren Variabilität ist. *Fundata* selbst variiert nur mässig, hauptsächlich in der Ausbreitung der schwarzen Farbe, die niemals auf die Oberseite des Körpers übergreift. *Funebris* dagegen hat alle Übergänge von gelb bis schwarz und findet sich in Ausfärbungen, die *fundata* ganz gleich sind. Die Körperfarbe kann also zur Trennung der beiden Arten nicht herangezogen werden, wenigstens nicht bei hellen Stücken von *funebris*. Der einzige



Abb. 5. Parameren von *Miolispa fundata*, n. sp.

äussere konstante Unterschied, der eine Trennung zulässt, liegt in der Gestalt des Metarostums. Bei *fundata* sind die drei Furchen nur sehr undeutlich entwickelt, flach, die matte Platte ist äusserst fein chagriniert skulptiert. Sie ist nicht an die Furche gebunden und reicht niemals auf den Kopf, vielmehr geht die Mittelfurche über die matte Partie als glänzende Furche hinaus. Bei *funeris* ist die matte Fläche immer mit den Rüsselfurchen übereinstimmend, ganz unabhängig von der sonstigen Gestalt. Die Grundfläche ist nicht chagriniert, sondern einfach matt, und die Furchen des Metarostums sind immer durch scharfe Kanten geschieden.

Von den bisher bekannten Arten kommen nur diejenigen in Betracht, deren Körperfarbe rotgelb und glänzend, deren Prothorax nicht gefurcht und scharf punktiert ist, die auf den Elytren eine gelbe 3. Rippe und ein mattiertes Metarostum haben. Die Differenzen dieser Arten gegen *fundata* sind folgende:

1. *robusta* KLN.: Körper seitlich nicht schwarz. Die matte Partie des Metarostums beginnt zwischen den Augen rundlich, sie ist rundlich, nicht spitz auslaufend, 2. Fühlerglied erheblich breiter als die nächsten. Die Parameren sind von anderer Gestalt.
2. *lineata* SENNA: Kopf verlängert, mit schwacher Furche. Zwischen den Augen beginnt die matte Partie in ganzer Augenbreite. Prothorax im Basalteil und an den Seiten grob punktiert. Die Parameren sind von anderer Gestalt.

### 7. *Miolispa funeris* n. sp.

Mit der vorigen Art in naher Verwandtschaft. Die Ausfärbung ist so ungeheuer verschieden, dass von einer einheitlichen Fassung keine Rede sein kann. Die Ausfärbung kann mit *fundatus* durchaus übereinstimmen, es können der Kopf und Prothorax total schwarz gefärbt sein. Ferner kann die Verdunkelung der Elytren vom Aussenrand her zunehmen und zwar soweit, dass nur noch die gelbe Rippe 3 übrigbleibt. In gleichem Umfang kann sich die Schwarzfärbung auf der Körperunterseite und den Beinen ausdehnen, ganz oder nur partiell. Die schwarzen Partien können sich scharf von den hellen trennen oder langsam darin übergehen; alle Übergänge sind zu finden. Die Farbe hat also nur recht geringe Bedeutung. Der Hauptunterschied gegen *fundatus* liegt in der Anordnung der matten

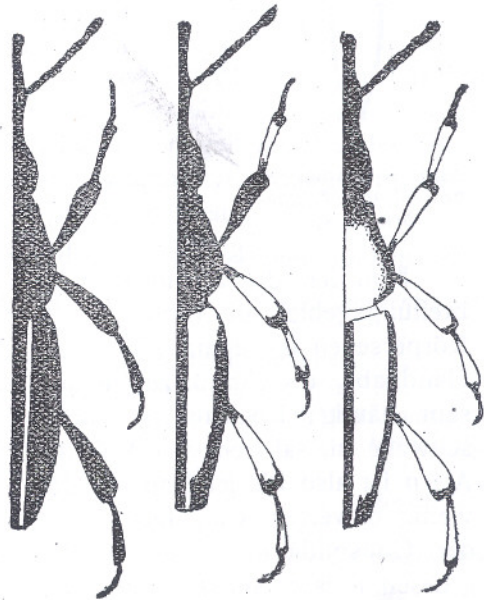


Abb. 6—8. Verschiedene Verteilung der schwarzen Farbenpartien bei *Miolispa funeris* n. sp.



Platte des Metarostrums. Diese beginnt rundlich oder keilförmig breit, schon zwischen den Augen, wird also niemals durch eine schmale, glänzende Kopffurche verlängert. Der Grund der Platte ist stumpf, matt, niemals chagriniert und die Kanten, die auf dem Metarostrum die drei Furchen bedingen, sind immer sehr scharf ausgeprägt. Endlich kommt noch hinzu, dass das 2. Fühlerglied wie bei *robusta* KLN. beträchtlich verbreitert ist. Parameren sind von anderer Gestalt.

Länge (total): 6,5—9 mm. Breite (Prothorax): 1—1,5 mm.

Station 9. 26. IV.—1. VI. 21, 20. VI.—10. VII. 21. Mai 1921, 1.—28. Juni 1921.  
Station 4. 29.—31. Jan. 21.

15 ♂♂, 5 ♀♀.

Wie aus dem oben Ausgeführten ersichtlich, ist die Variationsbreite äusserst gross. Die abgebildeten Formen stellen etwa die Haupttypen dar, dazwischen finden sich alle möglichen Übergänge. Zur ersten Form gehörten 5 Stück, zur zweiten 9, zur dritten 6. Alle kommen an einem Fundort vor und sind zum Teil auch an demselben Tag gesammelt, es sind also keine Zeit- oder Lokalformen, sondern einfache Variationen.



Abb. 9. Parameren von *Miolispa funebris* n. sp.

Ist schon die Abgrenzung gegen die verwandten Arten, es kommen *fundata* und die daselbst Genannten in Frage, sehr schwierig, so ist es unter Umständen sogar schwer, innerhalb der Art zu sicheren Resultaten zu kommen. Denn nicht nur die Ausfärbung ist äusserst variabel, es sind vielmehr auch morphologische Charaktere der Variation unterworfen. Vor allem die Fühler. Das 2. Glied kann stark verbreitert sein wie bei *robusta*, es kann aber auch schmal bleiben. Die mittleren Glieder können scharfkantig, dicht stehend sein aber auch nicht. Ferner nimmt die matte Platte des Metarostrums die verschiedenste Gestalt an, ohne indessen mit *fundata* zu kollidieren. Die Verhältnisse liegen also sehr kompliziert und ohne Paramerenautopsie ist nichts zu machen, da die Penes bei allen in Frage kommenden Arten von sehr ähnlicher, ja, man kann sagen, gleicher Gestalt sind.

Nun hat die am meisten konkurrierende *robusta* ein sehr enges Verbreitungsgebiet: die Philippinen und die Nordostküste von Borneo. An den Körperseiten ist niemals Schwarzfärbung vorhanden, das gibt eine gewisse Handhabe, die Arten zu trennen. *Robusta* ist in den genannten Gebieten sehr häufig; ich sah sie noch nie variieren. *Lineata*, die an den Seiten schwarz ist, sah ich von Malakka, den Philippinen und Java. Keine dieser Arten ist also bis jetzt auf die Molukken vorgedrungen, was allerdings noch wenig beweisen will. Jedenfalls handelt es sich um eng verwandte, in der Consolidierung oder Aufspaltung begriffene Formen, die alle einem grossen Reis entsprossen sind. Die westlichen Arten scheinen schon mehr zur Ruhe gekommen zu sein, die Molukktiere befinden sich aber noch

im Zustand intensivster Umbildung und müssen von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet werden.

### 8. *Miolispa fulgida* n. sp.

Meist pechschwarz, zuweilen der Prothorax und die 3. Rippe der Elytren schmutzrotbraun, am ganzen Körper hochglänzend. — Kopf länger als breit, Hinterrand flach eingekerbt, Oberseite gewölbt, ungefurcht, einzeln zart punktiert, zwischen den Augen undeutlich gefurcht. — Metarostrum kürzer als das Prorostrum, Mittelfurche durchgehend schmal, Seitenfurchen kurz, deutlich, Mesorostrum flach, breit gefurcht, die Furche in dieser Breite auf das Prorostrum übergehend und soweit das Prorostrum schmal gleich tief bleibt, die vordere Hälfte platt, ungefurcht, Punktierung sehr zart; Unterseite flach gekielt. — Fühler vorn keulig, 2. quadratisch, 3. und 4. kegelig, 5. quadratisch, 6. u. 7. quer, 9. u. 10. gross, quadratisch, 11. konisch, fast so lang wie das 9. und 10. zusammen, die einzelnen Glieder locker stehend, Behaarung kräftig. — Prothorax eiförmig, ungefurcht, ohne sichtbare Punktierung. — Elytren an der Basis nach innen gebogen, Humerus spitz vorstehend, Seiten parallel, gegen den Absturz schmaler, Hinterrand gerade, nur die 3. und 8. Rippe bis auf den Absturz verlängert. — Schenkel an der Basis grubig vertieft, Vorderschienen gerade, Mittel- und Hinterschienen robuster, auf der Innenseite in der Mitte etwas verdickt, kammborstig behaart. — Metasternum an der Basis gefurcht, Abdomen nur schwach gefurcht, Punktierung sehr einzeln.

Länge (total): 7—11 mm. Breite (Prothorax): 1,5—1,7 mm.

Station 9, 26. IV. — 1. V. 21, 20. VI. — VII. 21, Mai 21, 1. — 28. Juni 21.

Station 13. Ende August 21.

6 ♂♂, 2 ♀♀.

Verwandt ist *fulgida* ganz sicher mit *javanus* SENNA, nicht nur durch den allgemeinen Habitus, sondern auch durch die speziellen morphologischen Einzelheiten und durch das Begattungsorgan. Es handelt sich sicher um eine Vikariante, denn *javanus* ist nur aus Java bekannt und kolligiert mit *fulgida* nicht. Die Variationsgrenzen habe ich hier angegeben.

Bestimmungstabelle der auf den Molukken gefundenen *Miolispa*-Arten.

1. Prothorax deutlich und kräftig längsgefurcht . . . . .	<i>nova-guineensis</i> GUÉR.
Prothorax ganz obsolete oder ungefurcht . . . . .	2
2. Prothorax mindestens im basalen Teil deutlich und kräftig punktiert . . . . .	3
Prothorax unpunktiert, höchstens am Hinterrand mit engen Punkten . . . . .	9
3. Schenkel der Mittel- und Hinterbeine verdickt, gross, klobig, Stiel kurz, zusammengedrückt, breit, robust. . . . .	<i>testacea</i> KLN.
Schenkel normal, keulig, Stiel dünn, deutlich abgesetzt . . . . .	4
4. Prothorax matt . . . . .	<i>sipora</i> SENNA
Prothorax glänzend . . . . .	5
5. Einfarbig schwarze Art . . . . .	<i>tuberculatipennis</i> SENNA
Rotbraune Arten mit oder ohne 3. gelber Rippe . . . . .	6
6. Nur die Sutura verdunkelt. . . . .	<i>intermedia</i> SENNA
Die Sutura und eine Makel dunkel, oder die Körperseiten schwarz. . . . .	7

7. Metarostrum glänzend . . . . . *simulans* SENNA  
 Metarostrum matt. die matte Partie setzt sich bis auf den Kopf zwischen den  
 Augen fort . . . . . 8
8. Die mattierte Platte des Metarostrums beginnt rundlich oder keilförmig zwischen  
 den Augen, nicht durch eine schmale Kopffurche verlängert, nicht dreifurchig,  
 Lamellen der Parameren viel kürzer als der hintere Teil . . . . . *funebri* n. sp.  
 Metarostrum dreifurchig, mittlere Furche beginnt schon auf dem Kopf, stärker  
 chagriniert, Paramerenlamellen robust, so lang als der hintere Teil. . . . . *fundata* n. sp.
9. Dunkle Arten verschiedener Grundfarbe, 3. Rippe immer gelbrot. . . . . 10  
 Rotbraune Arten . . . . . 12
10. Prothorax pechschwarz bis schwarzbraun. . . . . *fulgida* n. sp.  
 Prothorax metallisch glänzend . . . . . 11
11. Prothorax ohne jede Punktierung . . . . . *papuana* KLN.  
 Prothorax an der Basis einzeln punktiert . . . . . *aruensis* KLN.
12. Grössere Art von wenigstens 11 — 12 mm Länge. . . . . *sororia* KLN.  
 Kleinere Arten von höchstens 7 mm Länge . . . . . 13
13. Mittlere Fühlerglieder länger als breit . . . . . *suturalis* PASC.  
 Mittlere Fühlerglieder breiter als lang . . . . . *pygmaea* SENNA  
 Mit Ausnahme des 3. alle Fühlerglieder breiter als lang . . . . . *discors* SENNA

#### 9. *Garcinopisthius oberthüri* SENNA.

Bull. Soc. Ent. Ital. XXIV, 1892, p. 255.

Station 9, Mai 1921.

Die Art ist weit verbreitet, ich sah folgende Fundorte: Ober-Birmah,  
 Formosa, Assam, Key-Inseln, Neu-Guinea. Es ist also nicht der erste  
 Fundort soweit östlich.

#### Arrhenodini.

#### 10. *Prophthalmus tricolor* POWER.

Ann. Soc. Ent. Fr. (5) VIII, 1878. p. 38.

Forma *ceramensis* KLN. Stett. Ent. Ztg. 77, 1916. p. 276.

Station 4. März 21. Station 6. 21.—24. IV. 21. Station 8, Febr. 22.  
 Station 9. 1—19. VII. 21., 26. IV.—1. VI. 21. Station 13 Ende Aug. 21.

Die Art dürfte auf der ganzen Insel und in allen Höhenlagen zu  
 finden sein. Es ist die ausgesprochene *ceramensis*-Rasse. Die Tatsache,  
 dass sich diese Rasse so scharf und ohne Übergänge auf den Molukken  
 findet und keine Vermischung mit *f. celebensis* und *f. philippensis* erkennen  
 lässt, zeigt den hohen Grad der Consolidierung, den die geographischen  
 Rassen schon besitzen.

#### 11. *Baryrrhynchus (Eupsalomimus) schroederi* KLN.

Stett. Ent. Ztg. 75, 1914, p. 172.

Station 6. Damar forest 21, Station 9. 10. V.—I. VI. 21, 20. VI.—  
 1. VII. 21, 1.—19. VII. 21. Station 22. 20.—23. Januar 22. Station 8  
 Febr. 22. 6 ♂♂, 4 ♀♀.

Bisher bekannt von: Philippinen, Celebes, Ceram, Batjan, Amboina,  
 Gilolo, N. Guinea (Salawatti), Neupommern.

12. *Eupsalis (Schizoeupsalis) testacea* KLN.

Arch. Nat. 82, A. 4, 1916 (1917), p. 131.

Station 1. März—Aug. 21, 10. II.—16. III. 21., Okt.—Nov. 21. Station 6. 21.—24. IV. 21. Station 5. April 21. 10 ♂♂, 8 ♀♀.

Ich sah noch folgende Fundorte: N.-Celebes, Ceram, Batjan, D.-N.-Guinea, Neu-Britannien.

Die Art steht *promissa* PASCOE sehr nahe und kommt mit ihr so ziemlich in denselben Gebieten vor. *Promissa* scheint aber allein auf dem australischen Festlande vorzukommen, noch niemals sah ich, dass ihr *testacea* dahin gefolgt wäre. Im allgemeinen ist *promissa* die häufigere und weitverbreitete Art, *testacea* dürfte sich, vielleicht durch biologische Ursachen bedingt, abgespalten haben.

## Belopherini.

13. *Elytracantha cerberus* KLN.

Arch. Nat. 83, 1917, 1919, A.1, p. 37.

Station 6. Damar forest 1921, 29. III.—10. IV. 21. Station 10. 17.—18. V. 1921. 6 ♂♂, 5 ♀♀.

Bisher bekannt von: D.-N.-Guinea, Neu-Pommern.

Es ist also der erste westliche Fundort, der bekannt wird. Ich habe erneut eine Untersuchung des Begattungsapparates vorgenommen und die absolute Konstanz der Art, nicht nur der äusseren Merkmale, festgestellt. Es ist auffallend, dass der häufige *pogonocerus* MONTZ. nicht gefunden worden ist, es ist doch möglich, dass sich beide Arten ersetzen können, obgleich das nicht nötig ist. Im östlichen Neu-Guinea sind beide Arten untereinander anzutreffen. Die Verbreitung beider Arten dürfte aber so ziemlich die gleiche sein.

14. *Catablysmia störmeri* n. sp.

♂. Hellschokoladenbraun, Schmuckzeichnung orange, am ganzen Körper hoch glänzend.—Kopf gewölbt, Hinterrand gerade, ohne Furche, unpunktiert, Augen gross, unterseits mit je einer unter den Augen beginnenden und sich über das ganze Metarostrum hinziehenden Reihe grober Punkte.—Metarostrum breit gefurcht, Furche an der Basis flach beginnend, Kanten fein gekörnt, Seiten grob punktiert, Mesorostrum bucklig erhöht, breit gefurcht, Ränder gekörnt, Seiten spitz erweitert. Prorostrum kurz gedorn, am Vorderrand mit einem starken Zahn; Unterseite bis zum mittleren Prorostrum schmal gekielt, dann breit, flach.—Fühler normal.—Prothorax bucklig erhöht, der kleine, rugose, Fleck schwach gefurcht.—Elytren hinten ungedorn, nur mit stumpfspitzigen Ecken.—Beine normal.—Metasternum und Abdomen normal.

♀. Durch das lange walzige Prorostrum und das ungefurchte Abdomen unterschieden.

Länge (total) ♂ 13—21 mm.      Breite (Prothorax) ♂♀ 2—3,5 mm.

♀ 16—18 mm.

Station 9. 1.—19. VII. 21. Station 16. 29. VIII. 21.

Ich widme diese prachtvolle Art meinem langjährigen Chef und ständigen Förderer meiner Studien Herrn Dr. C. Störmer — Stettin in Hochachtung und steter Dankbarkeit.

Bisher ist nur eine Art (*funkei* KLN.) von den Gilolo-Inseln bekannt. Die neue Art passt sich so genau der Gattungsdiagnose an, das keine Änderung daran vorgenommen zu werden braucht. Nur die Elytren sind am Absturz nicht gedornet, sondern stumpfspitzig. Es dürfte sich um eine, nur auf den Molukken vorkommende Gattung handeln.



Abb. 10. Elytrenzeichnung von *Catablysmia störmeri* n. sp.

### Ithystenini.

#### 15. *Phocylides collaris* PASC.

Station 5. 4.—6. VI. 21. Station 6. 21.—24. IV. 21. Station 8. Febr. 22. 25.—26. IV. 21., Station 9. 26. IV.—1. VI. 21. 1.—28. VI. 21. 20. VI.—10. VII. 21., Station 13. 28. VIII.—4. IX. 21., 28 II.—3. III. 22. Station 22. 20.—23. I. 22. Station 23. 24.—25. I. 21.

93 ♂♂, 74 ♀♀.

Bisher sah ich folgende Fundorte: N.-Guinea, sehr häufig, Amboina, Batjan, Gilolo.

*Collaris* ist die häufigste Art der Gattung und sicher sehr weit verbreitet. Die Variationsbreite ist nur gering. Die Grösse wechselt allerdings sehr beträchtlich, die Skulptur gar nicht. Es macht sich Neigung zur Rotfärbung des Kopfes, seltener des Prothorax bemerkbar.

#### 16. *Ithystenus linearis* PASC.

Journ. Ent. 1, 1802, p. 391.

Station 1. 10. II.—19. III. 21., IV.—IX. 21., 2.—6. XII. 21., Station 7. Ende VIII. 21., Station 18. 2.—3. XI. 21.

19 ♂♂, 12 ♀♀.

Weitere, mir bekannt gewordene Fundorte: Neu-Guinea überall häufig, Gilolo; Ceram, Aru, Obi Inseln. Wohl die häufigste Art. Variiert in der Länge der Schmuckstreifen auf den Elytren und kann zur Verwechslung mit *wallacei* PASC. führen.

#### 17. *Ithystenus furvus* n. sp.

♂. Schwarz, matt, alle Schenkelstiege und die Elytren an der Basis und auf dem Absturz blutrot; Metasternum und Abdomen glänzend. — Kopf am Hinterrand halbelliptisch eingekerbt, Oberseite ungefurcht. Rüssel und Fühler ohne besondere Merkmale. — Prothorax mit tiefem Halsrand, Prosternalzäpfchen fehlt. — Elytren mit kräftiger Furchenpunktion. Die Rippen der Oberseite an der Basis

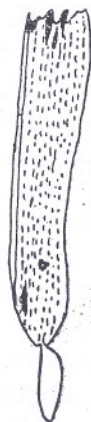


Abb. 11. Elytre von *Ithystenus furvus* n. sp.

querrissig, Anhänge breit, blattartig, schräg nach aussen stehend, nicht gedreht, nur an der Basis die 8. Rippe gegen die Oberkante gewendet — Metasternum und Abdomen flach gefurcht.

Länge (total): 20 mm. Breite (Prothorax): 2,0 mm.

Station 9. 20. VI.—10. VII. 21.

Die Art ist mit keiner der bekannten zu vergleichen, da die Anhänge der Elytren ganz apart geformt sind. Ferner ist zu beachten, dass der Hals einen schmalen aber tiefen Ring besitzt und die Elytren auf der Oberseite eigenartig querstreifig sind. Auf dem Absturz kann man die Quer-Riffelung wenigstens auf der Sutura sehen. Die Art der Schmuckzeichenverteilung sah ich nur bei *furvus* und sind in Abb. 11 wiedergegeben. Die nächststehenden Arten dürften vielleicht *appendiculatus* KLN. und *alatus* KLN. sein.

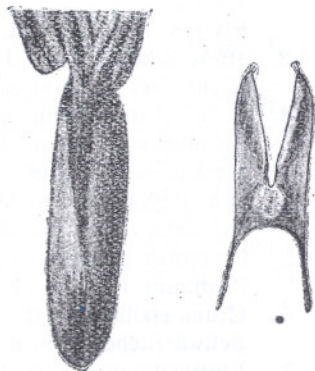


Abb. 12.—13. Anhang der Elytre (links) und Parameren (rechts) von *Ithysten furvus* n. sp.

#### 18. *Ithysten punctifrons* KLN.

Station 9. 2. VII. 22. Station 13. 28. II.—3.

III. 22., Station 17. 22.—30. Okt. 21. Station 13, Mt. Efrarat, 1300 m. 26. III. 21. Wai Eno to Wai Termoen 700—1000 m. 3. II. 22. Station 7. V. 21. 800—1300 m. 12 ♂♂, 3 ♀♀.

Bisher nur von Neu-Guinea bekannt.

Die Variation erstreckt sich ausschliesslich auf die Länge der Schmuckstreifen. Ohne Penisautopsie ist die Art nicht sicher zu bestimmen. Hauptmerkmal gegen die ähnlichen Arten bildeten die geraden, nicht gebogenen Elytrentorne.

Die Verbreitung dürfte also recht ansehnlich sein und sich soweit erstrecken wie die Gattung überhaupt, bisher sind nur einzelne Stücke bekannt geworden.

Die *Ithysten*-Arten sind alle dem austromalayischen und australischen Gebiet eigen, die Molukken sind stark damit besetzt, und es ist nicht zu sagen, wie weit sich die Verbreitung der einzelnen Arten erstreckt, ich gebe daher die vollständige Tabelle aller bekannten Arten wieder.

1. Paramerenlamellen an der Spitze unbehaart, Elytrentorne lang, gekrümmt, am ganzen Körper rugos punktiert . . . . . (Gruppe V)
- Paramerenlamellen an der Spitze immer behaart . . . . . 2
2. Parameren hinter den Lamellen nicht taillenförmig erweitert. . . . . (Gruppe I)
- Parameren hinter den Lamellen taillenförmig erweitert . . . . . 3
3. Lamellen bis zur Taille gespalten, Elytrentorne lang, dann aber nicht platt oder kurz und dann dreikantig, klobig, . . . . . (Gruppe II)
- Lamellen nicht bis zur Taille gespalten. . . . . 4
4. Lamellen an der Basis lang verwachsen, Elytrentorne kurz bis sehr kurz aber dreikantig, wenn lang, dann flach, platt, nicht rundlich oder eckig .(Gruppe III)

Lamellen nicht ganz bis zur Basis gespalten, sondern noch einen kurzen Zusammenhang lassend, breit klaffend, schmal, Elytrentorne sehr kurz. (Gruppe IV)

### Gruppe I.

1. Elytren mit gedrehten, platten Anhängen, Paramerenlamellen messerförmig breit . . . . . *furvus* KLN.
  - Elytren nicht gedreht, Lamellen nicht messerförmig breit. . . . . 2
2. Hinterschenkel über die Elytren hinausragend . . . . . 3
  - Nicht über die Elytren hinausragend. . . . . 6
3. Schmuckstreifen nur an der Basis . . . . . *spinosus* KLN.
  - Schmuckstreifen auf der ganzen 2. Rippe . . . . . 4
4. Stark metallisch irisierende Art, Elytren bräunlich-grünlich, Elytrentorne stumpflich, Paramerenlamellen parallel . . . . . *francoisi* DESBR.
  - Schwarze Arten, Elytrentorne spitz, Lamellen nach vorn zu spitzer werdend . . . . . 5
5. Prothorax dunkelrotbraun . . . . . *hybridarum* SENNA
  - Prothorax tiefschwarz. . . . . *unicolor* KLN.
6. Grünmetallische Art mit gelben Schmuckstreifen . . . . . *hollandiae* BSD.
  - Schwärzliche Arten mit dunklen Schmuckstreifen. . . . . 7
7. Elytrentorne gerade, Penis hinter dem Präputium nicht verengt . *frontalis* PASC.
  - Elytrentorne gekümmert, mehr nach hinten gerichtet, Penis hinter dem Präputium verengt . . . . . *curvidens* MONTRZ.

### Gruppe II.

1. Elytrenanhänge kurz dreieckig . . . . . 2
  - Elytrenanhänge lang . . . . . 3
2. Rüssel unterseits lang behaart . . . . . *barbirostris* KLN.
  - Rüssel unbehaart . . . . . *ophiopsis* PASC.
3. Rotbraune Arten . . . . . 4
  - Dunkle Arten . . . . . 5
4. Elytrenanhänge rundlich-walzig, Elytren am Absturz verengt, Paramerenlamellen löffelförmig, getrennt. . . . . *nigrosulcatus* FAIRM.
  - Elytrenanhänge kantig, Elytren parallel, Lamellen messerförmig, eng zusammenliegend . . . . . *densepunctatus* KLN.
5. Prothorax rot, Elytren schwarz. . . . . *bicolor* GUÉR.
  - Prothorax und Elytren schwarz. . . . . 6
6. Elytren ohne Schmuckstreifen . . . . . 7
  - Elytren mit Schmuckstreifen . . . . . 8
7. ± glänzende Art, Kopf grubig skulptiert, Elytrenanhänge nicht kantig, flach, gebogen . . . . . *similis* KLN.
  - Matte Art, Kopf an der Mittelfurche querrunzelig, Elytrentorne eckigkantig . . . . . *fumosus* PASC.
8. Elytrenanhänge nicht gedreht. Parameren mit sehr starker Taille, Lamellen schmal, eng stehend, vorn spitz . . . . . *sabulosus* KLN.
  - Elytrenanhänge gedreht, Parameren mit schmaler Taille, Lamellen getrennt, vorn stumpf . . . . . *cuttellatus* KLN.

### Gruppe III.

1. Elytrenanhänge lang . . . . . 2
  - Elytrenanhänge kurz. . . . . 4
2. Elytrenanhänge an der Basis gedreht. . . . . *appendiculatus* KLN.
  - Elytrenanhänge an der Basis nicht gedreht. . . . . 3

3. Elytrenanhänge breit, blattartig, Kopf auf dem Scheitel ungefurcht. . . *alatus* KLN.  
 Elytrenanhänge schmal, keilförmig, Kopf auf dem Scheitel gefurcht. *caudatus* KLN.
4. Beine lang, Hinterschenkel weit über die Elytren hinausragend. . . *perlongus* KLN.  
 Beine normal, Hinterschenkel nicht erheblich über die Elytren hinausragend,  
 zuweilen gar nicht. . . . . 5
5. Schmuckstreifen auf den Elytren durchgehend. . . . . 6  
 Schmuckstreifen nur an der Basis. . . . . 8
6. Schmuckstreifen auf der 1. und 2. Rippe. . . . . *bistriatus* KLN.  
 Schmuckstreifen nur auf der 2. Rippe. . . . . 7
7. Elytren beim ♂ ansehnlich bedornt, Kopf schwach gefurcht, mit matter, oft  
 filziger Partie. . . . . *wallacei* PASC.  
 Elytren beim ♂ mit kleinen, scharfen Ecken, Kopf kräftig, gefurcht, keine matte,  
 filzige Partie. . . . . *angustus* GUÉR.
8. Schmuckstreifen nur an der Basis, allgemeine Skulptur schwach. . . *linearis* PASC.  
 Schmuckstreifen an Basis und Abdomen, allgemeine Skulptur sehr stark, selbst  
 auf die Elytrenanhänge übergehend. . . . . *punctifrons* KLN.

## Gruppe IV.

Nur eine Art. . . . . *decorus* KLN.

## Gruppe V.

Parameren mit starker Taille, Lamellen lang, fingerförmig, sich in der Mitte  
 berührend. . . . . *confluens* KLN.  
 Parameren ohne Taille, Lamellen kurz, stumpfmesserspitzig, sich in der Mitte  
 nicht berührend. . . . . *adaptivus* KLN.

## Pseudocecephalini.

19. *Hormocerus reticulatus* F.

Syst. El. II 1801, p. 552.

Station 6. 21.—24. IV. 21.

Gemein von Ceylon bis Australien.

20. *Apterorrhinus compressitarsis* SENNA.

Station 6. 21.—24. IV. 21.

In sehr weiter Verbreitung: Java, Sumatra, Philippinen. Es ist der erste  
 Nachweis, dass diese Art so weit nach Süd-O. verbreitet ist. In Australien  
 wird sie durch *albus* KLN. abgelöst.

21. *Schizotrachelus gemellus* n. sp.

♂. Hellrotbraun, Elytren ohne dunkle Makel, am ganzen Körper hoch-  
 glänzend.—Kopf quadratisch, am Hinterrand breit, flach eingebuchtet, die  
 seitlichen Einbuchtungen kleiner aber auch flach, Oberseite gewölbt, ohne  
 Furche, einzeln und sehr zart punktiert; Unterseite mit filziger Mittellinie.—  
 Metarostrum länger als das Prorostrum, kantig, mit breiter, matter Mittel-  
 furche, die sich erst vor dem Mesorostrum verschmälert, Seiten vor den  
 Augen mit apophysenartiger Verdickung, die unten und oben filzig ist, von



den Augen bis zu den Fühlern mit einer Reihe sehr grosser, flacher, filziger Flecken, neben der Mittelfurche liegt noch jederseits eine schmalere, keilförmige, kurze, ebenfalls filzige Furche, das Metarostrum ist also an der Basis dreifurchig; Unterseite mit breiter, seitlich unscharfer, filziger Mittelfurche, Mesorostrum flach, sehr schmal gefurcht, Prorostrum kantig, ohne Furche, kaum sichtbar punktiert, untere Seite gekielt. — 2. Fühlerglied quadratisch, 3. kegelig, die folgenden perlig oder aber breiter als lang, 9.—11. vergrössert, 9. etwas länger als breit, 10. quadratisch, 11. konisch, kürzer als das 9. und 10. zusammen. — Prothorax langelliptisch, tief durchgehend gefurcht, unpunktiert. — Elytren ohne Anhänge, Sutura breit, 2. Rippe an Basis und Absturz deutlich, sonst unklar, alle anderen Rippen durch tiefe, wenn auch zarte Punktierung erkennbar. Beine normal. — Metasternum und Abdomen nur flach gefurcht. ♀ in üblicher Weise unterschieden, Abdomen ungefurcht.

Länge ♂ ♀ (total) 8—19 mm. Breite ♂ ♀ (Prothorax): 1,0—2,0 mm.

Station I. I. — III. 22. IV. — IX. 21. Station 22. 20. — 23. I. 22. 2 ♂ ♂, 4 ♀ ♀.

Variation war nicht nachweisbar. Zu vergleichen wäre *timoriensis* SENNA, die einzige Art, die auch faunistisch kollidieren könnte. Der Unterschied ist folgender: Bei *timoriensis* ist das Metarostrum ohne Mittelfurche walzig, rundlich, die Schienen der Hinterbeine, die bei *timoriensis* wie bei allen Arten mit langem Kopf sehr verbreitert sind, sind nur schmal. *Gemellus* gehört also in eine ganz andere Gruppe als *timoriensis*.

## 22. *Schizotrachelus generalis* n. sp.

♂. Einfarbig blaumetallisch, Schenkel braun, mässig glänzend. — Kopf quadratisch, hinten tief, schmal eingekerbt, seitliche Eindrücke klein. — Metarostrum kürzer als das Prorostrum, nach dem Mesorostrum walzig verschmälert, breit gefurcht, an den Augen und vor dem Mesorostrum schmal werdend, Unterseite mit filziger Mittelfurche, Mesorostrum schmal gefurcht, Prorostrum in der basalen Hälfte kantig, in diesem Teil gefurcht, Unterseite gekielt, Punktierung sehr zart. — 2. — 10. Fühlerglied perlig, das 9. und 10. vergrössert. — Prothorax langelliptisch, tief gefurcht, in der basalen Hälfte tief, grob punktiert, nach dem Halse zu mit nachlassender und verschwindender Punktierung. — Elytren ohne Anhänge, Hinterrand gerade, mit sehr grober Reihenpunktierung. — Hinterschienen breit, sonst normal. — Metasternum und 1. Abdominalsegment ganz, 2. nur an der Basis gefurcht, keine nennenswerte Punktierung 3. und 4. Segment an den Seiten filzig, 5. mit dreieckiger, filziger Platte.

Länge (total): 9,5 mm. Breite (Prothorax): 1,25 mm.

Station 1. Okt. — Nov. 21.

Die Art kollidiert mit keiner anderen, da es keinen *Schizotrachelus* mit ähnlicher Ausfärbung und so intensiver Punktierung gibt.